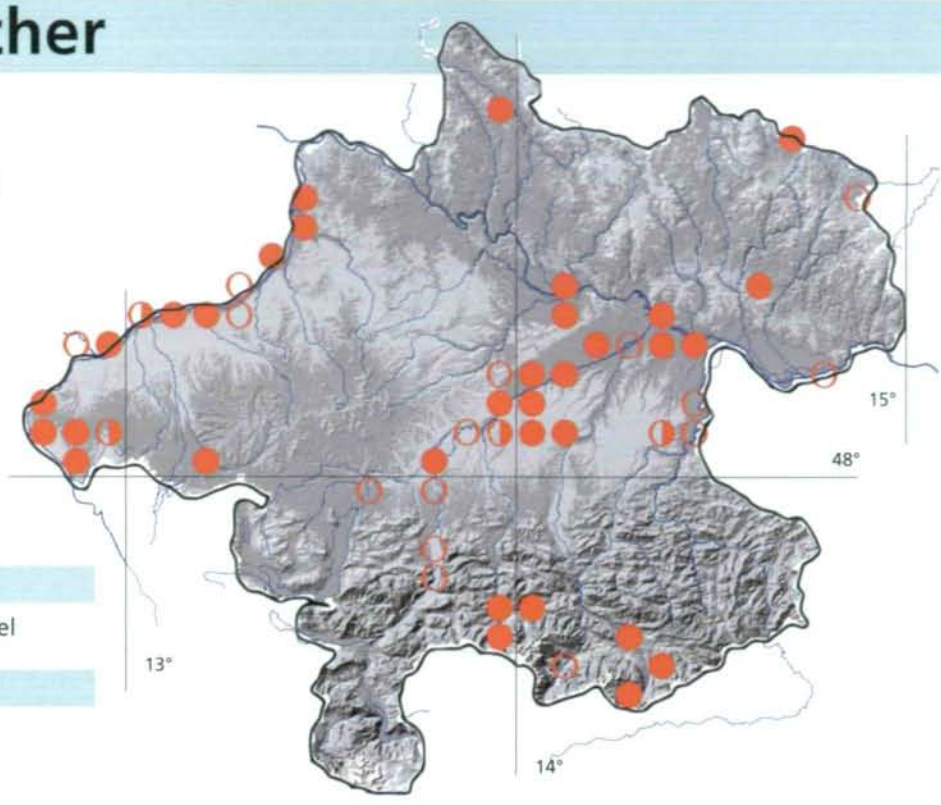
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zwergtaucher

Tachybaptus ruficollis ruficollis (PALLAS 1764)

Little Grebe
Potápka malá



STATUS

Jahresvogel, seltener Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 60–70
Österreich: 1500–1800
Europa: 77.000–150.000

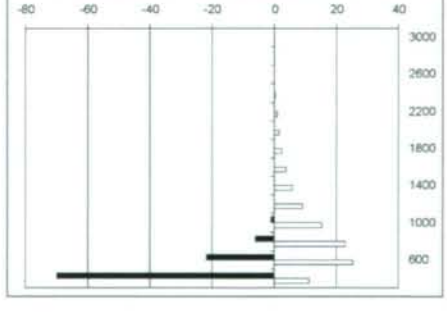
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

europaweit nicht gefährdet
Rote Liste Österreich: A4
Rote Liste Oberösterreich: 4
Trend: –1/0
Handlungsbedarf: !
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	15	28,8
◑ Brut wahrscheinlich	4	7,7
● Brut nachgewiesen	33	63,5
Gesamt	52	12,6

HÖHENVERTEILUNG n = 81



HÖHENDIAGRAMM

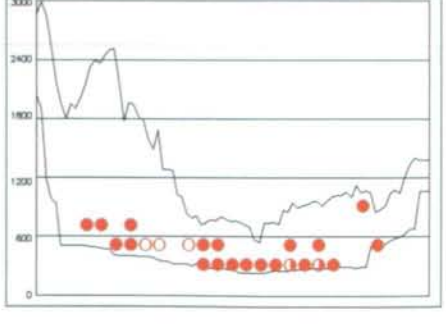


Foto: N. Pühringer, 13.05.1994, Almsee

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Zwergtaucher besiedeln in 9 Unterarten den Süden der Paläarktis, S- und SO Asien, Neuguinea und Afrika. Die Nominatform brütet in Europa und im NW Afrikas. Der Zwergtaucher zählt zur autochthonen Fauna und wird in Europa als Teilzieher eingestuft. In Oberösterreich lassen sich zwei zusammenhängende Brutareale erkennen, das Inn-Salzachgebiet und das Gebiet der unteren Traun und der anschließenden Beckenlagen der Donau. Die Brutvorkommen im nördlichen Mühlviertel schließen an die große südböhmische Population an (STASTNY et al. 1992). Isoliert liegen die Brutplätze im südöstlichen Mühlviertel, in den alpinen Randlagen am Almsee und Großen Ödsee und in den Becken- und Tallagen bei Spital/Pyhrn. Die Brutgebiete im Alpenvorland waren bereits im 19. Jahrhundert bekannt (HINTERBERGER 1854, BRITTINGER 1866). In der aktuellen Untersuchung fehlen im Vergleich zu MAYER (1987) und DVORAK et al. (1993) Brutnachweise an Enns und Steyr und im Salzkammergut. Zwergtaucher bevorzugen Tieflagen, brüten aber in den alpinen Randlagen bis auf annähernd 800 m Seehöhe. Der höchste Brutnachweis stammt vom Feuchtgebiet Gugu im Freiwald (NO Mühlviertel) auf 850 m.

LEBENSRAUM

Die an Wasserpflanzen verankerten Schwimmnester werden vor allem an seichten Kleingewässern mit Wasserpflanzenbeständen, guter Deckung und ausgeprägten Verlandungszonen gebaut. Das gilt für stehende Gewässer wie auch für Altarme mit geringer Fließgeschwindigkeit. Gute Sichttiefe ist notwendig, damit Zwergtaucher Wasserinsektenlarven, Wasserinsekten, Mollusken und kleine Fische unter 10 cm Länge tauchend erbeuten können. In Oberösterreich besiedeln Zwergtaucher vor allem ungestörte Seiten- und Altarme in den Augebieten von Flussunterläufen und Stillgewässer, wovon der Almsee mit 85 ha die größte Fläche aufweist. Es werden aber auch regelmäßig künstlich geschaffene Gewässertypen wie Ziegelteiche, Klärteiche, Abbaugebiete und Fischteiche besiedelt.

BESTAND

Aktuell brüten etwa 60–70 Brutpaare in Oberösterreich. Auch bei Berücksichtigung ev. nicht entdeckter Vorkommen wird der von MAYER (1991) geschätzte Bestand von 100 bis 200 Paaren nicht erreicht. Je 20 bis 25 Paare verteilen sich auf die zwei Gebiete Inn-Salzach und Traun-Donau. Weitere etwa 10–20 Bp. besiedeln die alpinen Randlagen und Einzelpaare das Mühlviertel. Vom Ibmer Moor liegt aktuell kein Brutnachweis vor. REICHHOLF (1988) weist auf einen starken Rückgang am Inn in den 1970er Jahren hin. Die letzten Brutnachweise an Enns und Steyr gehen auf Mitte der 1990er Jahre zurück (BRADER 1996). Entlang der Alpenvorlandflüsse brüten Zwergtaucher vereinzelt, BRADER (1996) gibt für die Schacherteiche 5–6 Bp. an. Auch im Eferdinger und Linzer Becken an der Donau, im Mühlviertel und in den alpinen Randlagen handelt es sich um Einzelpaare. Das Vorkommen an der Entenlacke im Machland konnte aktuell nicht bestätigt werden. Im traditionellen Brutgebiet Almsee (TRATHNIGG 1956, DRACK 1991, PÜHRINGER & BRADER 1998) halten sich etwa 4–10 Bp. auf. Vergleicht man die Rasterfrequenzen, so entspricht der oberösterreichische Wert mit 12,6% genau den steirischen Ergebnissen (12,5%) (SACKL & SAMWALD 1997). Im Vergleich zu MAYER (1987) weist die aktuelle Untersuchung eine weitere Verbreitung des Zwergtauchers in Oberösterreich auf. Bezogen auf die Bestände erscheint die Situation stabil bis leicht abnehmend zu sein. Brutnachweise fallen in die Zeit von 16. April (Donau) bis 21. September, was bei möglichen Mehrfachbruten nicht überrascht. Die ersten Jungen wurden bei Riedersbach im SW Innviertel (2. Mai) beobachtet. Überdurchschnittlich viele Meldungen stammen aus den Zeiträumen Mitte April bis Mitte Mai, Anfang Juni bis Anfang Juli, Anfang und Ende August.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Auch wenn die Situation des Zwergtauchers als relativ stabil einzuschätzen ist, so lassen die Untersuchungen an den Innstauseen (REICHHOLF 1988) und in Südböhmen (CEPAK & MUSIL 1996) regionale Abnahmen vermuten. Durch die Bindung an ungestörte flache und nahrungsreiche Kleingewässer ist die Abnahme und Veränderung solcher Gewässertypen eine Gefahr. Der Zwergtaucher nimmt jedoch regelmäßig neu entstandene künstliche Gewässertypen an und kann somit in Oberösterreich seine geringen Bestände zumindest in den Vorkommenszentren weitgehend stabil erhalten. Zusammengefasst erscheint die Erhaltung natürlicher vegetationsreicher Kleingewässer und eine entsprechende Gestaltung neu entstehender Gewässer für die Erhaltung der Zwergtaucherbestände vorrangig. Ebenso wichtig wäre die Einrichtung ganzjährig störungsfreier Zonen an Stillgewässern und Fließgewässerabschnitten.

CEPAK J. & P. MUSIL (1996): Changes in abundance of the Little Grebe (*Tachybaptus ruficollis*) breeding population in the Czech Republic in 1981–1996. — Sylvia 32,2: 103–116.

REICHHOLF J. (1988): Gehört der Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) in die Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Bayerns? — Anz. orn. Ges. Bayern 27: 275–284.

Gerhard AUBRECHT